

HÜSKENS WARNT VOR SACHSEN IM BILDUNGS- UND WIRTSCHAFTSALARMIEREN ALARMIEREN, WEIL SIE DROHT DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES LANDES

19. August 2020

Es ist ein absolutes Alarmsignal, das die FDP Sachsen-Anhalt im aktuellen Ländervergleich der Bundesländer in der Marktwirtschaft (INSM) in Sachsen Bildung auf den Tisch legt. Es ist. „Dass Sachsen-Anhalt im heute veröffentlichten Vergleich verloren und nun auch hier die „rote Laterne“ hat“, warnt die Landesvorsitzende der FDP, Ulrike Hüskens, stellvertretende Landesvorsitzende der FDP.

„Aber auch hier die Situation bei den Lehrkräften: Zu viele, die

kurz vor dem Ruhestand. Die wenigen, die neu in den Beruf kommen, bringen das System ins Wackeln. „Der Lehrberuf rückt immer mehr Lehrer an den Rand der Leistungsfähigkeit. Neben den Berufseinsteigern müssen Lehrer neu einzustellen, müssen jetzt endlich auch andere Bereiche umfassend ergriffen werden. Dazu gehören die Entlastung der Lehrkräfte durch Verwaltungspersonal, eine ordentliche Vergütung für geleistete Arbeit, die Möglichkeit für Lehramtsstudierende, früh selber unterrichten zu dürfen und auf die spätere Referendariatszeit angerechnet zu werden.“

Darüber hinaus sollte es den Schülern ermöglicht werden, ihre Lehrkräfte stärker selber auszusuchen und sich fortzubilden. Quereinsteigern müsse der Einstieg in den Beruf erleichtert werden. Qualifizierungsprogramme und dann durch mehr Praxisbegleitende Fort- und Weiterbildung erleichtert werden.

„Dass die Digitalisierung der Schulen vorangetrieben werden muss und der Einsatz für Vertretungsstunden vorbereitet wird und es Fächern, in denen auch längerfristig zu wenig Lehrpersonal gibt, neue Lösungen erarbeitet werden müssen, ist für die Digitalisierung selbstverständlich,“ so Hüskens.

Hintergrund: Im jährlichen «Bildungsmonitor» werden 16 Bundesländer anhand von 93 Indikatoren miteinander verglichen.